

Ersteinst täglich
um 6 Uhr früh in der
eigenen Druckerei, Stadegasse
Nr. 20. — Die Redaktion
besteht aus: Siffonstraße 24
(Erschunden von 5 bis 6
Uhr p. m.), die Verwaltung
Karlplatz 1 (Papierhand-
lung Jof. Krmpotic).
Herausgeber: Nr. 58,
Verlag der Druckerei des
„Polaer Tagblatt“
(Dr. W. Krmpotic & Co.).
Herausgeber:
Redakteur Otto Dabel,
für die Redaktion und
Druckerei verantwortlich:
Paul Korbel.

Polaer Tagblatt

Mit dem Ausland vertritt
das Blatt für die
Verkehrsvermittlung.
Postauftragkonto
Nr. 134.575.
Anzeigenpreise:
Zur Zeit (1. Juni 1916)
— ein lang 30 h. ein Wort
— ein Tag 4 h. in der
— ein Tag 8 h. in der
— ein Tag 12 h. in der
— ein Tag 16 h. in der
— ein Tag 20 h. in der
— ein Tag 24 h. in der
— ein Tag 28 h. in der
— ein Tag 32 h. in der
— ein Tag 36 h. in der
— ein Tag 40 h. in der
— ein Tag 44 h. in der
— ein Tag 48 h. in der
— ein Tag 52 h. in der
— ein Tag 56 h. in der
— ein Tag 60 h. in der
— ein Tag 64 h. in der
— ein Tag 68 h. in der
— ein Tag 72 h. in der
— ein Tag 76 h. in der
— ein Tag 80 h. in der
— ein Tag 84 h. in der
— ein Tag 88 h. in der
— ein Tag 92 h. in der
— ein Tag 96 h. in der
— ein Tag 100 h. in der
— ein Tag 104 h. in der
— ein Tag 108 h. in der
— ein Tag 112 h. in der
— ein Tag 116 h. in der
— ein Tag 120 h. in der
— ein Tag 124 h. in der
— ein Tag 128 h. in der
— ein Tag 132 h. in der
— ein Tag 136 h. in der
— ein Tag 140 h. in der
— ein Tag 144 h. in der
— ein Tag 148 h. in der
— ein Tag 152 h. in der
— ein Tag 156 h. in der
— ein Tag 160 h. in der
— ein Tag 164 h. in der
— ein Tag 168 h. in der
— ein Tag 172 h. in der
— ein Tag 176 h. in der
— ein Tag 180 h. in der
— ein Tag 184 h. in der
— ein Tag 188 h. in der
— ein Tag 192 h. in der
— ein Tag 196 h. in der
— ein Tag 200 h. in der
— ein Tag 204 h. in der
— ein Tag 208 h. in der
— ein Tag 212 h. in der
— ein Tag 216 h. in der
— ein Tag 220 h. in der
— ein Tag 224 h. in der
— ein Tag 228 h. in der
— ein Tag 232 h. in der
— ein Tag 236 h. in der
— ein Tag 240 h. in der
— ein Tag 244 h. in der
— ein Tag 248 h. in der
— ein Tag 252 h. in der
— ein Tag 256 h. in der
— ein Tag 260 h. in der
— ein Tag 264 h. in der
— ein Tag 268 h. in der
— ein Tag 272 h. in der
— ein Tag 276 h. in der
— ein Tag 280 h. in der
— ein Tag 284 h. in der
— ein Tag 288 h. in der
— ein Tag 292 h. in der
— ein Tag 296 h. in der
— ein Tag 300 h. in der
— ein Tag 304 h. in der
— ein Tag 308 h. in der
— ein Tag 312 h. in der
— ein Tag 316 h. in der
— ein Tag 320 h. in der
— ein Tag 324 h. in der
— ein Tag 328 h. in der
— ein Tag 332 h. in der
— ein Tag 336 h. in der
— ein Tag 340 h. in der
— ein Tag 344 h. in der
— ein Tag 348 h. in der
— ein Tag 352 h. in der
— ein Tag 356 h. in der
— ein Tag 360 h. in der
— ein Tag 364 h. in der
— ein Tag 368 h. in der
— ein Tag 372 h. in der
— ein Tag 376 h. in der
— ein Tag 380 h. in der
— ein Tag 384 h. in der
— ein Tag 388 h. in der
— ein Tag 392 h. in der
— ein Tag 396 h. in der
— ein Tag 400 h. in der
— ein Tag 404 h. in der
— ein Tag 408 h. in der
— ein Tag 412 h. in der
— ein Tag 416 h. in der
— ein Tag 420 h. in der
— ein Tag 424 h. in der
— ein Tag 428 h. in der
— ein Tag 432 h. in der
— ein Tag 436 h. in der
— ein Tag 440 h. in der
— ein Tag 444 h. in der
— ein Tag 448 h. in der
— ein Tag 452 h. in der
— ein Tag 456 h. in der
— ein Tag 460 h. in der
— ein Tag 464 h. in der
— ein Tag 468 h. in der
— ein Tag 472 h. in der
— ein Tag 476 h. in der
— ein Tag 480 h. in der
— ein Tag 484 h. in der
— ein Tag 488 h. in der
— ein Tag 492 h. in der
— ein Tag 496 h. in der
— ein Tag 500 h. in der
— ein Tag 504 h. in der
— ein Tag 508 h. in der
— ein Tag 512 h. in der
— ein Tag 516 h. in der
— ein Tag 520 h. in der
— ein Tag 524 h. in der
— ein Tag 528 h. in der
— ein Tag 532 h. in der
— ein Tag 536 h. in der
— ein Tag 540 h. in der
— ein Tag 544 h. in der
— ein Tag 548 h. in der
— ein Tag 552 h. in der
— ein Tag 556 h. in der
— ein Tag 560 h. in der
— ein Tag 564 h. in der
— ein Tag 568 h. in der
— ein Tag 572 h. in der
— ein Tag 576 h. in der
— ein Tag 580 h. in der
— ein Tag 584 h. in der
— ein Tag 588 h. in der
— ein Tag 592 h. in der
— ein Tag 596 h. in der
— ein Tag 600 h. in der
— ein Tag 604 h. in der
— ein Tag 608 h. in der
— ein Tag 612 h. in der
— ein Tag 616 h. in der
— ein Tag 620 h. in der
— ein Tag 624 h. in der
— ein Tag 628 h. in der
— ein Tag 632 h. in der
— ein Tag 636 h. in der
— ein Tag 640 h. in der
— ein Tag 644 h. in der
— ein Tag 648 h. in der
— ein Tag 652 h. in der
— ein Tag 656 h. in der
— ein Tag 660 h. in der
— ein Tag 664 h. in der
— ein Tag 668 h. in der
— ein Tag 672 h. in der
— ein Tag 676 h. in der
— ein Tag 680 h. in der
— ein Tag 684 h. in der
— ein Tag 688 h. in der
— ein Tag 692 h. in der
— ein Tag 696 h. in der
— ein Tag 700 h. in der
— ein Tag 704 h. in der
— ein Tag 708 h. in der
— ein Tag 712 h. in der
— ein Tag 716 h. in der
— ein Tag 720 h. in der
— ein Tag 724 h. in der
— ein Tag 728 h. in der
— ein Tag 732 h. in der
— ein Tag 736 h. in der
— ein Tag 740 h. in der
— ein Tag 744 h. in der
— ein Tag 748 h. in der
— ein Tag 752 h. in der
— ein Tag 756 h. in der
— ein Tag 760 h. in der
— ein Tag 764 h. in der
— ein Tag 768 h. in der
— ein Tag 772 h. in der
— ein Tag 776 h. in der
— ein Tag 780 h. in der
— ein Tag 784 h. in der
— ein Tag 788 h. in der
— ein Tag 792 h. in der
— ein Tag 796 h. in der
— ein Tag 800 h. in der
— ein Tag 804 h. in der
— ein Tag 808 h. in der
— ein Tag 812 h. in der
— ein Tag 816 h. in der
— ein Tag 820 h. in der
— ein Tag 824 h. in der
— ein Tag 828 h. in der
— ein Tag 832 h. in der
— ein Tag 836 h. in der
— ein Tag 840 h. in der
— ein Tag 844 h. in der
— ein Tag 848 h. in der
— ein Tag 852 h. in der
— ein Tag 856 h. in der
— ein Tag 860 h. in der
— ein Tag 864 h. in der
— ein Tag 868 h. in der
— ein Tag 872 h. in der
— ein Tag 876 h. in der
— ein Tag 880 h. in der
— ein Tag 884 h. in der
— ein Tag 888 h. in der
— ein Tag 892 h. in der
— ein Tag 896 h. in der
— ein Tag 900 h. in der
— ein Tag 904 h. in der
— ein Tag 908 h. in der
— ein Tag 912 h. in der
— ein Tag 916 h. in der
— ein Tag 920 h. in der
— ein Tag 924 h. in der
— ein Tag 928 h. in der
— ein Tag 932 h. in der
— ein Tag 936 h. in der
— ein Tag 940 h. in der
— ein Tag 944 h. in der
— ein Tag 948 h. in der
— ein Tag 952 h. in der
— ein Tag 956 h. in der
— ein Tag 960 h. in der
— ein Tag 964 h. in der
— ein Tag 968 h. in der
— ein Tag 972 h. in der
— ein Tag 976 h. in der
— ein Tag 980 h. in der
— ein Tag 984 h. in der
— ein Tag 988 h. in der
— ein Tag 992 h. in der
— ein Tag 996 h. in der
— ein Tag 1000 h. in der

12. Jahrgang.

Pola, Samstag, 15. Juli 1916.

Nr. 3562.

Neuerliche Mißerfolge der englisch-französischen Offensive.

Unser amtlicher Tagesbericht.

Wien, 14. Juli. (R.-B.) Amtlich wird ver-
lautbart:

Russischer Kriegsschauplatz: In der Bukowina stehen die Truppen nach Erfüllung der ihnen erteilten Aufgabe wieder in ihren alten Stellungen auf den Höhen westlich der oberen Moldaua. Westlich und nordwestlich von Buczacj haben die Russen gestern ihre Angriffe fortgesetzt. Nachmittags wurden zwei breit angelegte Angriffe zurückgeschlagen. Gegen Abend gelang es einem briten Ansturm des Feindes, nordwestlich Buczacj einzubringen. In erbitterten Nachtkämpfen wurde der Gegner durch deutsche und österreichisch-ungarische Truppen wieder vollends hinausgeworfen. Nordlich der von Sarag nach Kowel führenden Bahn nisteten sich russische Abteilungen auf dem linken Stochobuser ein. Sie wurden spät abends von unseren Truppen überfallen und vertrieben, wobei 100 Gefangene und 2 Maschinengewehre in unserer Hand blieben. Sonst bei unveränderter Lage nichts Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz: Die lebhafte Gefechts-tätigkeit an der Front zwischen Brenta und Esch hält an. Nach Artilleriefeuer legten gegen mehrere Stel-lungen unserer Verteidigungsabschnitte zwischen Cima Dieci und Monte Rasta wiederholt Angriffe sehr be-deutender italienischer Kräfte an. Besonders hartnäckig war der Angriff nordöstlich des Monte Rasta, wo der Feind zehn Stürme verlor. Unsere Truppen schlugen wieder sämtliche Angriffe unter schwersten Verlusten des Gegners ab und behaupteten alle ihre Stellungen. Unsere Linien nördlich des Poinatales standen unter heftigem Geschützfeuer. Am Pajunio wurde ein feind-licher Nachtlangriff abgewiesen.

Südböhmischer Kriegsschauplatz: Unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes
s. Höfer, FML.

Ereignisse zur See.

Wien, 14. Juli. (R.-B.) Amtlich wird ver-
lautbart:

Eines unserer Unterseeboote hat am 10. Juli nachts in der Stranoststraße einen italienischen Torpedoboots-zerstörer des Typ „Indomito“ versenkt. In der Nacht vom 13. zum 14. Juli hat eines unserer Seeflugzeug-geschwader militärische Objekte und Bahnanlagen von Papua sehr wirkungsvoll mit zahlreichen Bomben belegt. Die Flugzeuge sind trotz sehr heftiger Be-schlebung durch Abwehrbatterien unverletzt zurückge-kehrt.

R. u. k. Flottenkommando.

Bericht des deutschen Hauptquartiers.

Berlin, 14. Juli. (R.-B. — Wolffsbureau.) Aus dem Großen Hauptquartier wird amtlich gemeldet:

Westlicher Kriegsschauplatz: Vetterseits der Somme ist von neuem ein sehr heftiger Kampf entbrannt. Die Engländer griffen heute früh im Abschnitt Namers-wald—Vongueval an und wiederholten ihre Anstren-gungen am Wäldchen von Trones, wo sie bereits ge-stern abends durch einen schnellen Vorstoß unserer Ke-rierten empfindlich getroffen wurden. Nachdem die ersten Verluste blutig abgeschlagen wurden, sind neue Angriffe im Gange. Die Franzosen fügten mit ihren gestrigen vorgehenden Angriffen in der Gegend von Barleux und westlich von Estree den zahlreichen Mißerfolgen der letzten Tage neue Enttäuschungen hinzu. Weder sie selbst noch ihre schwarzen Freunde haben auch nur einen Schritt Gelände gewinnen können. Westlich der Maas sind französische Wiedereroberungsversuche in der Nähe der Feste Souville und bei der Feste Louve

geschleiert. Auf der übrigen Front erfolgreiche Pa-trouillenbesuche.

Ostlicher Kriegsschauplatz: An der Stochoblinie warf ein Gegenstoß bei Jareze (nördlich der Bahn Kowel—Sarag) über den Abschnitt vorgehende Russen zurück. 160 Mann wurden gefangen genommen und 2 Maschinengewehre erbeutet. Bei der Armee des Ge-nerals Grafen v. Bostmer drang der Feind gestern abermals in die vorderste Verteidigungslinie ein und wurde wiederum durch einen Gegenangriff unter er-heblichen Verlusten geworfen.

Balkankriegsschauplatz: Kein wesentliches Er-gebnis.

Derste Heresleistung.

Züricher Bericht.

Konstantinopel, 13. Juli. (R.-B.) Das Hauptquartier teilt mit:

Kaukasusfront: Auf dem rechten Hügel der Kaukasusfront waren unsere vorgehobenen Abteilungen starke feindliche Erkundigungskolonnen zurück und ver-folgt sie in ihre Ausgangsstellungen. Im Zentrum nahmen die Kämpfe in einigen Abschnitten an Heftig-keit ab, ohne jedoch zum vollen Vorteil einer der beiden Parteien zum Abschluss zu kommen. Auch auf dem linken Hügel nördlich des Tchorok erfuhr die Lage keine Aenderung. Hier wurden Ueberrassungs-angriffe, die der Feind von Zeit zu Zeit unternimmt, leicht zurückgewiesen. Versuche einiger feindlicher Kriegs-schiffe, sich mehreren Küstenabschnitten im Dardanellen-gebiet und in den Gewässern von Smyrna zu nähern, wurden durch das Feuer unserer Artillerie vereitelt.

Berichte der feindlichen Generalsstäbe.

Italienischer Bericht vom 10. Juli: Zwischen Esch und Brenta Artillerie- und Fliegerstätigkeit. Feindliche Granaten verursachten in Tescolale und anderen Ortschaften im oberen Aicetale Brände. Ein feindlicher Angriffsversuch gegen den Monte Seluggio wurde von uns sofort abgewiesen. Im Tosanagebiet (oberes Poite-tal) beschichtigten sich Alpinabteilungen in der Nacht auf den 9. d. M. durch ein geschicktes Manöver eines großen Teiles des Tales zwischen der Tojana prima und der Tojana seconda, nordwestlich der Schutzhütte, und einer starken, das Tal beherrschenden Stellung auf der Tojana prima. Die feindliche Besetzung wurde umzingelt und zur Uebergabe gezwungen. In unsere Hände fielen 190 Gefangene, darunter einige Offiziere, mit drei Maschinengewehren und reichlicher Beute an Waffen und Munition. Im oberen Gut Artillerieduell und kleinere Infanteriegefechte am Jellenkofel. Auf den Höhen nordwestlich von Görz griff der Feind nach intensiver Artillerievorbereitung am 8. d. M. abends mit erheblichen Kräften unsere Stellungen an oberen Sabotina an, wurde jedoch durch unser Feuer glatt zum Stiehen gebracht, worauf die Unserigen aus den Gräben hervorbrachen und den Feind mit den Bajonetten zurückschlugen. Hierbei fügten sie ihm große Verluste zu und nahmen ihm Gefangene ab. Feindliche Flieger benutzten mit Bomben Eitadella und einige Ortschaften am unteren Monzo, ohne Opfer an Men-schenleben zu verursachen. Der angerichtete Schaden ist gering. Ein eigener Flieger brachte nach kurzem Kampfe ein feindliches Flugzeug zum Absturz.

Englischer Bericht vom 14. Juli: Haag telegraphiert: Früh bei Tagesanbruch griff ich das zweite Verteidigungssystem des Feindes an. Unsere Truppen brachen in einer Front von vier Meilen in die feindlichen Stel-lungen ein und eroberten einige stark besetzte Punkte. Die schwersten Kämpfe dauern fort.

Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Pola, 14. Juli 1916.

Im Raume von Buczacj und am Stochob setzen die Russen gestern ihre Angriffstätigkeit fort. Sie wur-den unter erheblichen Verlusten zurückgeschlagen. Im allgemeinen dauert auf dem nordöstlichen Kriegsschauplatz noch die Kampfpause an.

Im Westen bleiben die Angriffe französischer Her-resteite südlich der Somme resultlos. Das Schwerk-geviert der Kämpfe ruht gegenwärtig in den Abschnitten nördlich der Somme, wo die Engländer im Kampfe stehen. Hier ist die heftigste Kämpfe im Gange.

Auf dem südwestlichen Kriegsschauplatz setzt der Feind im Enganalle und südlich davon seine vergeb-liche Angriffstätigkeit fort.

An der Kaukasusfront haben die Russen nördlich des Tchorok und im Raume von Erzertin eine Gegen-offensive unternommen. Die Kämpfe sind noch nicht abgeschlossen und haben zu keinem auch nur vorläufigen Ergebnis geführt.

Somit nichts von Belang.

Das königliche Schloß in Athen abgebrannt.

Athen, 14. Juli. (R.-B.) Nachdem im Laufe von Tatoi der Brand mehrere Stunden gewüthet hatte, griff das Feuer abends auf das königliche Palais über, das mit den benachbarten Kasernen niederbrannte. Mehrere Personen, darunter Offiziere, kamen um. Der König, die Königin und die königliche Familie suchten Zuflucht in Kiphissia, der Residenz des Prinzen Ni-kolaus.

Aufhebung der verfassungsmäßigen Garantien in Spanien.

Madrid, 13. Juli. (R.-B. — Havas.) Der Ausstand der Eisenbahnen dauert fort. Der Betrieb wird teilweise aufrechterhalten. Hunderte von Eisen-bahnern wurden eingezogen und verhaftet. Der König ist vom Lande zurückgekehrt.

Madrid, 13. Juli. (R.-B. — Havas.) Der König hat durch eine gestern mittags erlassene Verfügung die verfassungsmäßigen Garantien in ganz Spanien auf-gehoben.

Das russisch-japanische Abkommen.

Basel, 13. Juli. Die französischen Blätter, die sich bisher mit dem russisch-japanischen Abkommen be-schäftigten, um es durchwegs von dem kurzschliffigen Standpunkt aus, daß es dem Bunde der Verbands-mächte eine neue Gemeinbürgschaft ihrer Interessen gegen Deutschland hinzufüge, die ein für allemal den deutschen Plänen in Asien ein Ende mache. Darin sehen der „Matin“, „Reit Parisien“ und der „Temps“ die Be-deutung dieses Abkommens, ohne auf andere Beziehun-gen und Möglichkeiten, denen es Raum bieten könnte, einzugehen. „Deutschland“, erklärt der „Temps“ ins-besondere, „wird darin ohne Freund und gemeinbürg-schaftlichen Willen der Russen und Japaner lesen, ihm nach dem Frieden das Wiedererleben der Streitig-keiten in Asien zu unterlagen, die ihn in Europa so dienlich gewesen waren. Es wird darin die Geringschätzung, daß sein Spiel in seinen Schlägen und Fellen entlarvt ist. Das wird für Deutschland eine heilsame Lehre sein.“ Das „Journal des Debats“ stört indes diesen Blättern die kurzschliffige Freude und Genugtuung, in dem Abkommen einen gegen Deutschland allein ge-richteten Schlag zu erblicken. Es bemerkt nämlich feiner-seits nicht nur nichts davon, sondern sieht vielmehr das Abkommen als den Abschluß der zwischen Japan und Rußland schon durch noch heute unbekanntes Geheim-

verträge eingeleiteten Politik an, sich über ihre Interessen in China, insbesondere in der Mandchurie und Mongolei zu verständigen und gegenüber dem chinesischen Problem ihre Gemeinbürgerschaft zu bestimmen, nachdem sie zwischen ihren Interessengebieten hier die Grenzen abzustechen verstanden hätten. In derselben Richtung steht auch das „Journal“ die Bedeutung des Vertrages. „Welche Gesichtskreise“, erklärte es, „eröffnet diese Vereinigung in dem Augenblicke, wo China, in voller Zerkleinerung, mit Kaiserthron vielleicht seine letzte Aussicht der Wiebergeburt aus eigener Kraft verloren hat? Diese ungeheure Masse kann nicht der Anarchie überlassen bleiben und ein ungeheures Merito werden. Wäre das neue Abkommen auch nur eine Bürgschaft gegen diese Möglichkeit, so würde es die Politik des nächsten Vierteljahrhunderts beherrschen.“ Die Auffassung des „Journal des Debats“ und des „Journal“ von der strategischen Bedeutung des Abkommens läßt sich kurzgefaßt also dahin zusammenfassen, daß es die Gemeinbürgerschaft Rußlands und Japans für die ihren Plänen entsprechende Aufteilung Chinas darstellt und festlegt. Die beiden Blätter haben es unter den augenblicklichen Verhältnissen aus leicht begreiflichen Gründen unterlassen, dieser Auffassung ihren klaren Ausdruck zu geben und sie namentlich auf die Frage hin zu erläutern, welcher anderen ostasiatischen Macht es sich danach in dieser russisch-japanischen Gemeinbürgerschaft gegenüberstellt. Deutschland als diese Macht zu bezeichnen, ist klüderlich. Freilich hat auch England wie Japan ein Bündnis geschlossen, dessen Tendenz bei seinem Abschluß 1902 sich gegen die Ausbreitungspolitik Rußlands in der Mandchurie richtete. Seitdem hat sich aber eben durch das chinesische Problem und die Stellung, die sich Japan, dank dem europäischen Krieg in China geschaßt hat, das Verhältnis Japans und Englands in Ostasien wesentlich geändert. Die Eroberung von Sintang ist der Ausgangspunkt einer Veränderung in dem Verhältnis der beiden Mächte, die England keine andere Wahl läßt, als Japan die künftige Vormachtstellung in Ostasien zu überlassen und sich ihr und allen ihren politischen und wirtschaftlichen Folgen zu unterwerfen, oder in kürzester Frist den Kampf dagegen aufzunehmen. Das russisch-japanische Abkommen bedeutet aber England bereits von es in diesem Falle als Bundesgenossen an der Seite Japans finden würde. Alle anderen Lebensarten darüber an der Seine und Themse sind Bluff.

Der Seekrieg.

London, 14. Juli. (R.-V.) Die Admiralität teilt mit: Nach Bericht des britischen Admirals in der Adria traf am 9. Juli der österreichisch-ungarische Kreuzer „Novara“ auf eine Gruppe britischer Fischereifahrzeuge, die Patrouillendienst taten. Die Fahrzeuge „Altrumpel“ und „Clavis“ wurden versenkt, „Frigatebird“ und „Wendal“ beschädigt, kommen aber in den Hafen zurückkehren. Die Besatzung des „Altrumpel“ ist gefangen. Von der Besatzung der übrigen Boote wurden 10 getötet und 8 verwundet.

London, 14. Juli. (R.-V.) „Gänge Telegramm Compagnie“ meldet aus Rio de Janeiro: Die Zeitung „Ara“ berichtet, daß in Rio die Nachricht eintraf, das Unterseeboot „Bremen“ könne dort binnen 10 Tagen erwartet werden.

London, 14. Juli. (R.-V.) Die „Times“ melden aus Washington: Die Inspektion der „Deutschland“ durch drei Seeschiffere endete mit der Feststellung, daß sie ein unbewaffnetes Handelsschiff sei und auf hoher See nicht in ein bewaffnetes Kriegsschiff verwandelt werden könne. Die Regierung gibt zu, daß es unausführbar ist, ein Unterseeboot auf hoher See anzuhalten und zu durchsuchen und erklärt, sie würde jedoch nicht protestieren, wenn die Verbündeten auf Höhe der Chesapeakebay, außerhalb der Dreimeilenzone, Kriegsschiffe versammelt würden.

London, 14. Juli. (R.-V.) Vier Fischereifahrzeuge wurden versenkt. Die Besatzungen dreier wurden in Wlby gefangen.

Zur Kriegslage.

Stockholm, 14. Juli. Die russischen Blätter melden von der Stocholmsfront, daß die Oesterreicher vor dem Abzug ihre Schützengraben dem Erdboden gleich machten und einen unüberwindlichen Wald von Stachelbrühlhindernissen anlegten, welche die russischen Verluste steigerten. Der Kriegserberichterstatter des „Ruskoje Slowo“, der die ganze Kriegszeit an der Front weilte, nennt die gegenwärtigen Kämpfe die schwersten des ganzen Krieges. Die Erde sehe aus wie mit Mothstümpfen besät. Wochentag war der Stocholm ein einziger Feuerstünd, die Luft stammte wie ein feurriger Vorhang, der von schwarzen Stidgaswolken durchzogen war. „Unlere Verluste sind darum sehr schwer.“ General Graf Kocher ist im Kampfe schwer verwundet. — Für die Auffassung der russischen Behörden von der Unsicherheit der Kriegslage, ist bezeichnend die in

den Blättern erscheinende offizielle Warnung an die Flüchtlinge vor der Rückkehr in ihre Heimat: die Militärbehörden werden amtlich mitteilen, wenn die militärische Lage hinreichend gelindert erscheint, doch sei der Zeitpunkt dafür noch nicht abzusehen. Wegen der Ueberlastung der Eisenbahnen unterliegt außerdem die Verfolgung ersten Schwierigkeiten.

Genf, 13. Juli. Französische Fachblätter verurteilen: Die Schlacht an der Somme werde nach den Kämpfen der letzten Tage wieder in eine Periode des Stillstandes eintreten. Das Ueberbleiben der Somme in der Richtung auf Peronne erscheine bei den natürlichen Verhältnissen des janzigen Geländes und bei den gewaltigen Verstärkungen der Deutschen eine schwer ausführbare Aufgabe. — „Temps“ schreibt: Joffre würde seine ursprünglichen Schlachtpläne nunmehr ändern. Das Blatt läßt auch durchblicken, daß diese Aenderung nicht unfehlbar gelänge, sondern eine Infolge der durch den deutschen Widerstand geschaffenen Entwicklung der Schlacht bilde. Doch sei eine solche Anpassung an die veränderte strategische Lage nichts Außerordentliches. Auch Stavroon habe nie an seinen ursprünglichen Schlachtplänen hart festgehalten. — Der russische Generalsstabchef, der sich gegenwärtig in Frankreich aufhält, beschickte gemeinsam mit dem französischen Militärsachverständigen Thomas am letzten Sonntag die Schlachtfreit an der Somme, besonders die Artilleriestellungen. Die im Lager von Mailly einernetzten russischen Truppen sollen demnächst an die Front geschickt werden, um an der französisch-englischen Offensive teilzunehmen.

Genf, 13. Juli. Aus Paris wird gemeldet: Sonntag morgens ließ General Sarrail im Auftrag von Salonit auf und besichtigte die ganze französische Front. Das bisherige Jögern Sarrails, die Offensive aufzunehmen, soll auf den jerbischen Kronsprüngen zurückzuführen sein, der abtrül, angrenzenden, so lauge Sarrail nicht über eine vernichtende Ueberlegenheit verfüge.

Der Druck auf die Neutralen.

Haag, 14. Juli. Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ teilt mit, daß die englische Regierung durch ihren Jaager Gesandten lediglich einen Vorschlag gemacht habe für das Verbot der Ausfuhr von Munitionsmaterial nach neutralen Ländern, nicht aber eine Forderung gestellt habe.

Der Handelskrieg.

Paris, 13. Juli. Die französische Kammer erörtere in ihrer heutigen Sitzung den Antrag Bouffon, der darauf abzielt, für die ganze Dauer des Krieges die französische Handelsflotte zu beschlagnahmen. Der Unterstaatssekretär für die Handelsmarine, Mail, wandte sich gegen allgemeine Requisitionen, da teilweise Requisitionen vorzuziehen seien, indem man abweichend alle Schiffahrtsgesellschaften heranziehe. Eine Herabsetzung der Preise für Schiffsrachten sei unmöglich, so lange es kein Uebereinkommen zwischen allen seefahrenden Ländern gebe. Mail war der Ansicht, daß ein Ueber-einkommen über die Herabsetzung der Frachtpreise zwischen den Alliierten genügen würde. Ueberdies werde das angenommene Gesetz über die Kriegsgewinne eine Gesamtrequisition der Handelsflotte überflüssig machen. Chaumet bestritt die Schaffung einer Zentralkasse durch die Reederei, die ihre Gewinne zur Ausrichtung von Schiffen nach dem Kriege zusammen tun würden. Der Marineminister sprach die Versicherung aus, daß die Ordnung der Requisition in der Ausführung großer Schwierigkeiten begegne, und hielt es für angebracht, den Reedern die Möglichkeit der Erzielung von Gewinnen zu lassen, welche es nach Friedensschluß erlauben würden, Schiffe zu ersetzen. Die Kammer lehnte mit 250 gegen 207 Stimmen die Rückverweisung des Antrages Bouffon an eine Kommission ab und nahm dann die Resolution Bouffon mit einer leichten Abänderung an. Die Kammermehrheit wollte durch die Beschlagnahme der ganzen Handelsflotte die Herabsetzung, bzw. die zwangsweise Bestimmung der Frachtraten durch die Regierung veranlassen. Bekanntlich ist die Höhe der von den französischen und englischen Reedern geforderten Frachtsätze mit einer der Ursachen für die steigende Verteuerung der französischen Volks-ernährung. Da die englische Regierung sowohl wie die englischen Reederei keine Geneigtheit gezeigt haben, den Bundesgenossen entgegenzukommen, sucht man so nach einem Ausweg, der indes infolge der verhältnismäßigen Kleinheit der französischen Handelsflotte selbst im Falle strengster Durchführung kaum von wesentlichem Einfluß auf die Lage sein kann.

Kopenhagen, 13. Juli. Der Dampfer „Johann Sien“ von der Dänisch-Russischen Dampfschiff-gesellschaft ist auf der Reise von Stockholm nach England mit Holz und Papiermasse im südlichen Teile des Sund von einem deutschen Wachtschiff aufgebracht und nach Swinemünde übergeführt worden. Ungefähr gleichzeitig ist ein jhmweibischer Dampfer von einem deutschen Kriegsschiff angehalten und in südlicher Richtung weggelührt worden.

Paris, 13. Juli. Die französische Admiralität hat in der Nacht vom 12. auf den 13. Juli ein Unterseeboot in der Gegend von Brest versenkt. Das Boot gehörte dem japanischen Kreuzer „Yamato“ an. Die Besatzung wurde gefangen. Die Admiralität hat die Versenkung des Bootes als einen wichtigen Erfolg der Seekriegsoperationen bezeichnet. Die Admiralität hat auch bekanntgegeben, daß sie ein weiteres Unterseeboot in der Gegend von Brest versenkt hat. Das Boot gehörte dem japanischen Kreuzer „Yamato“ an. Die Besatzung wurde gefangen. Die Admiralität hat die Versenkung des Bootes als einen wichtigen Erfolg der Seekriegsoperationen bezeichnet.

Paris, 13. Juli. Das Unterseeboot „Yamato“ hat in der Nacht vom 12. auf den 13. Juli ein weiteres Unterseeboot in der Gegend von Brest versenkt. Das Boot gehörte dem japanischen Kreuzer „Yamato“ an. Die Besatzung wurde gefangen. Die Admiralität hat die Versenkung des Bootes als einen wichtigen Erfolg der Seekriegsoperationen bezeichnet. Die Admiralität hat auch bekanntgegeben, daß sie ein weiteres Unterseeboot in der Gegend von Brest versenkt hat. Das Boot gehörte dem japanischen Kreuzer „Yamato“ an. Die Besatzung wurde gefangen. Die Admiralität hat die Versenkung des Bootes als einen wichtigen Erfolg der Seekriegsoperationen bezeichnet.

Aus den Ländern des Bierverbandes.

Bern, 13. Juli. (R.-V.) Nach einer Meldung des Pariser „Journal“ verließ die japanische Sanitätsmission, die seit 17 Monaten im Hotel „Mitorin“ (Musterhospital) eingerichtet war, Paris, um sich auf dem kürzesten Wege in die Heimat zu begeben. Auf die dringende Aufforderung in Paris zu bleiben, erklärte die Mission, das japanische Rote Kreuz bedürfe ihrer.

Paris, 13. Juli. Die Bemühungen der französischen Industrie, die sich durch Englands Einfuhrverbote gefährdet fühlen, haben Erfolg gehabt. In Paris ist ein Bureau des englischen Handelsministers eingerichtet worden, das besondere Ausfuhrerlaubnisse ausstellt.

London, 13. Juli. (R.-V.) Im Kriegssam fand die erste Sitzung der neuen Munitionskonferenz statt. Der Kriegsminister Lord George führte den Vorsitz. Außerdem waren Frankreich, Rußland und Italien vertreten.

London, 14. Juli. (R.-V.) Premierminister Asquith kündigte im Unterhause einen Regierungsvorschlag an, wegen der Bedürfnisse des Heeres und der Flotte den Arbeitern alle Feiertage allgemeiner oder örtlicher Art bis zu einem späteren Zeitpunkt aufzuschieben. Die Unterhandlungen über diesen Vorschlag seien im Fortschreiten. Im Anschlusse daran erklärte Asquith, die Offensiv sei erst im Beginne und bedürfe zu ihrem Erfolge große Munitionsmengen. Der Feind müsse wissen, daß die gegenwärtige Schärfe des Artillerie-feuers und der Infanterieartillerie, wenn es nötig sein sollte, bis ins Unendliche fortgesetzt werden würde. (Beifall.)

Die Neutralen.

Bern, 13. Juli. Nach Ausgängen aus griechischen Kreisen melden Pariser Blätter, daß Zantuchis nunmehr zu einer entschiedenen Opposition entschlossen sei, er soll in Antika handhaben wollen. Dragumis sei in Salonik aufgestellt. Die liberale Partei organisiert den heftigsten Wahlkampf durch Vorträge in allen Städten des Königreiches.

Bern, 13. Juli. Nach einer Meldung des „Serico“ aus Athen werden heute abends die Prinzen Nikolaos und Andreas über Messina nach Petersburg zum Besuche der Königin Olga abreisen. Es gehe das Gerücht, daß die Prinzen mit einer diplomatischen Mission bei den Schutzmächten betraut seien, was jedoch nicht bestätigt wurde. — Die Königinmutter Olga ist bekanntlich eine russische Großfürstin; Prinz Nikolaos, ein Bruder Königin Konstantins, ist gleichfalls

mit einer Großfürstin verheiratet; Prinz Andreas, ein anderer Bruder Konstantins, mit der Prinzessin Alice, einer englischen Wattenbergerin. Eine Mission an die Bierverbandsnächte wäre infolge dieser Familienbeziehungen der Prinzen daher nicht in schlechten Händen.

Genf, 13. Juli. Französische Wähler ergriffen aus Alben: Für die griechischen Wahlen haben die Gumaristen und Khalisten eine gemeinsame Kandidatenliste aufgestellt. Die ehemaligen Minister Skuhidis und Hadjakos kandidieren in Attika, der frühere Finanzminister Dragumis in Saloniki. — Die Benizelospartei organisiert durch Vorträge in allen Städten des Königsreiches den Wahlsiegzug in der nachdrücklichsten Weise.

Saag, 13. Juli. Hier fand eine vom revolutionären sozialistischen Komitee veranstaltete Kundgebung gegen die Lebensmittelpolitik der Regierung statt. Mehrere tausend Männer und Frauen nahmen daran teil. Es wurde eine von 67.000 Personen gezettelte Adresse dem Ministerium des Innern und eine Abschrift davon der Zweiten Kammer überreicht. Nach der Straßendemonstration wurden Versammlungen abgehalten. Es kamen keine Ausschreitungen vor.

Stockholm, 13. Juli. (R.-B.) Der schwedische Gesandte in Petersburg wurde beauftragt, bei der russischen Regierung gegen die bei der Anbringung der deutschen Dampfer „Worms“ und „Liffabon“ begangene Neutralitätsverletzung zu protestieren und jene Anträge zu stellen, wozu der Vorfall völkerrechtlich Anlaß gibt.

Zum Tage.

Soebenmesse. Montag den 17. d. M. um 8 1/2 Uhr vormittags wird in der Marinepfarrkirche für den auf dem italienischen Kriegsschrauplege gefallenen Sohn des General-Maschinenbauingenieurs Toufa, Fährnrich in d. R. in einem k. u. k. Feldjäger-Bataillon Alois Toufa, eine stille Soebenmesse gelesen werden.

Namhafte Spende unserer Unteroffiziere. Im Unteroffiziersheim wurden 2000 Kronen für den Witwen- und Waisenfonds gesammelt. Ein nachahmenswertes Beispiel von Wohlthätigkeitsinn und Vaterlandsliebe.

Straßenbezeichnungen. Die Landesverwaltungs-Kommission sendet an alle Gemeinden der Markgrafschaft Istrien folgendes Rundschreiben: Aus Gründen des öffentlichen Interesses erweist es sich als notwendig, daß alle jene Bezeichnungen von öffentlichen Straßen und Plätzen eliminiert werden, welche mit dem österreichischen Staatsgedanken nicht in Einklang zu bringen sind, oder an Namen, Einrichtungen und Ereignissen erinnern, die dem österreichischen Staatsgedanken fremd sind. Ich lade daher das Gemeindegemeinde ein, alle derartigen Bezeichnungen binnen 8 Tagen zu entfernen und selbe durch andere zu ersetzen, welche die patriotischen Gefühle der Bevölkerung und deren Liebe zu den vaterländischen Einrichtungen deutlicher zu bezeugen geeignet sind. Der Präsident: Casciav.

Offizielle Verleihsgegenstände. Seit mehr als einhalb Jahren werden seitens des Kriegshilfsbüreaus des k. k. Ministeriums des Innern diverse Artikel zugunsten der offiziellen Kriegsfürsorgeaktionen in Verkehr gebracht und sind namentlich im letzten Halbjahre zu den verschiedenen Abgesehen und Ansichtskarten, auf die sich der Verkauf ursprünglich beschränkte, zahlreiche geschmackvoll ausgestattete Gebrauchsgegenstände, dann aber auch eine Reihe künstlerisch ausgeführter Andenken an den Weltkrieg hinzugekommen. Der Gesamtumfang übersteigt schon dreieinhalb Millionen Kronen, woran das Kronland Küstenland nebst Dalmatien mit circa 100.000 Kronen beteiligt sind. Die fortgesetzt enormen Anforderungen, welche an die drei offiziellen Kriegsfürsorgeaktionen gestellt werden, lassen es dringend notwendig erscheinen, daß der Vertrieb der offiziellen Verleihsgegenstände allenthalben und speziell auch in dem Küstenlande möglichst ausgebaut werde. Nachdem der Verleihsvertrieb jedes Kronlandes den Kriegsfürsorgeaktionen eben dieses Kronlandes zugeführt wird, verdient der Verkauf dieser Verleihsgegenstände auch vom Standpunkte des Lokalpatriotismus wärmste Förderung. Infolge Erlasses des Kriegshilfsbüreaus des k. k. Ministeriums des Innern vom 1. Mai 1916, 3. 1816 R. N. B., wurde für den Bezirk Pola Herr Albrecht Vokar „Alt-Austria“, Pola, Sergiostraße 47, mit der Führung der offiziellen Hauptverleihsstelle zum Verkaufe von verschiedenen Artikeln zugunsten der Kriegsfürsorgeaktion betraut. Genannter hat das Recht, in toto, oder auch außerhalb des Platzes weitere offizielle Verleihsstellen zu errichten, welche dann die Waren von ihm beziehen würden. Der k. k. Festungskommissar: Schönfeldt m. p.

Gartenkonzert im Marinekassino. Heute findet im Marinekassino ein Gartenkonzert statt. Beginn 7 Uhr p. m.

Ein havariertes Seeflugzeug. Unter diesem Titel bringen die Wiener Effekten folgende Gerichtsaktennotiz: Vor dem Bezirksrichter Dr. Dekker (Sofestadt) hatte sich der Ingenieur Leopold Bauer, Aeroplankonstrukteur

in den Lohner-Werken, gegen eine Anklage wegen Uebertretung gegen die körperliche Sicherheit zu verurteilen. Mitte August 1915 hatte die Seeflugstation in Pola der zuständigen Behörde mitgeteilt, daß beim Ausproben des Seeflugzeuges „L 57“ der Lenker des Seeflugzeuges in der Höhe von 25 bis 30 Metern plötzlich einen harten Schlag verspürte und eine schwere Beschädigung der inneren Tragflächen bemerkte. Er stellte den Motor sofort ab und landete im kleinen Gleitflug. Es wurde dann von einer an Ort und Stelle sofort zusammengetretenen Kommission festgestellt, daß die Luftschraube beiderseits abgebrochen war, daß die inneren Tragflächen schwer beschädigt waren, daß das Boot von dem abfliegenden Teile durchschlagen und der Motor zusammengebrochen war. Die Schrauben waren in prägnanter für die alte Kadavre gelocht worden, die Löcher waren dann verdrillt worden und für die neue Platte, die angebracht werden mußte, waren neben den alten Löchern acht frische Löcher gebohrt worden. Nach der Ansicht der Kommissionsmitglieder war die Havarie des Seeflugzeuges durch die doppelte Bohrung der Platte, die die Festigkeit der Tragflächen beeinträchtigte, verursacht worden. Auf Grund der Anzeige wurde zunächst beim hiesigen Landesgerichte gegen den Inhaber der Lohner-Werke eine Untersuchung in der Richtung des Vergehens gegen die Feuerungsverordnung eingeleitet. Nach umfangreichen Erhebungen wurde diese Untersuchung eingestellt und der Akt dem Bezirksgericht Sofestadt abgetreten zur Amtsbehandlung gegen den Ingenieur Bauer wegen Uebertretung gegen die körperliche Sicherheit, begangen dadurch, daß durch die Anbohrung die Sicherheit des Seeflugzeuges beeinträchtigt gewesen sei. In der Verhandlung erklärte der Beschuldigte, daß an dem Seeflugzeuge die ursprünglichen Propeller umbohrt seien. Auf den Vorhalt des Richters, daß die Flächen, wo die neuen acht Löcher gebohrt waren, rat gestrichen waren, erklärte der Angeklagte, daß dies keineswegs absichtlich geschehen sei, um die Umbohrung zu verdecken, sondern nur deshalb, um das Eindringen von Feuchtigkeit zu verhindern. Der Angeklagte erklärte, daß die Havarie, wie dies auch von Sachverständigen im Laufe des landesgerichtlichen Verfahrens festgestellt wurde, keineswegs auf die Umbohrung, sondern hauptsächlich auf eine schlechte Konstruktion des ungleichmäßigen Motorgehäuses zurückzuführen sei. — Der Richter verurteilte den Angeklagten wegen Uebertretung gegen die körperliche Sicherheit zu einer Geldstrafe von 500 Kronen, eventuell zu 10 Tagen Arrest. In der Urteilsbegründung führte der Richter aus, daß die beanstandete Doppelbohrung in der Nähe eine Schwächung der Propeller bedinge und eine Gefahr für alle Personen, die sich auf dem Flugzeug befinden, mit sich bringen konnte. Im konkreten Falle war der Unfall allerdings nicht auf diese Doppelbohrung zurückzuführen, allein die erwähnte Gefährdung im allgemeinen ist dem Angeklagten zur Last zu legen.

Militärisches.

Hafenadmiralats-Befehl Nr. 196

Garnisonsinspektion: Oberleutnant Starchel.
Verzögliche Inspektion auf S. M. S. „Bellona“
Einienchiffsarzt d. R. Dr. Tschaba; im Marinehospital
Einienchiffsarzt d. R. Dr. v. Marofjino.

Ausweis der Spenden.

Der Administration des „Polaer Tagblatt“ sind neu eingelaufen:

Für den Zweigverein Pola vom „Roten Kreuz“:
Katarina Serbin für einen gefundenen
Geldbetrag K 4.—

Für Hinterbliebene der gefallenen Mannschaft
der Kriegsmarine:
Als vorläufiges Ergebnis der Benennung
des eisernen Doppelschiffers in
Unteroffiziersheim der k. u. k. Kriegsmarine in Pola K 2000.—
Mate Knezović, Heizer 1. Klasse 10.—
Die Arbeiter der Ausrüstungsdirektion.
Hafendepot 8'68

Für Witwen und Waisen der Gefallenen der
gesamten bewaffneten Macht:
Firma Adolf Fischer zur Ehrung des
Andenkens an den verunglückten
tapferen Flieger k. u. k. Fregatten-
leutnant Ritter v. Kirchmayr K 50.—
S. M. Boot „92“ 14'52

Summe . K 2087'20

bereits ausgewiesen . „ 97360'99

Totale . K 29448'19

Wäschehaus „Zur Wienerin“

E. Pecorari

Pola, Via Giulia 5 (Nähe des Theaters).

Spezialofferte!

Damenblusen, neueste Fasche	von K 9'50 aufw.
Damenschleppen, neueste Fasche	18
Damenschleppen, neueste Fasche	28
Damenhemden, beste Qualität	6'50
Damenhemden, beste Qualität	6'50
Damenkleider, beste Qualität	2'80
Gilfantenstrümpfe, reich gepunzt	7'50
Gilfantenstrümpfe, beste Qualität	4'50

Enorme Auswahl!

Damenwäsche, Herrenwäsche, Leintücher, Polsterüberzüge, Tischtücher, Servietten, Handtücher, Taschentücher, Krägen, Manschetten, Handschuhe, Strümpfe, Socken.

Okkasion!

Weiße Dessertservietten mit Ajour, per Stück	K—50
Frottierhandtücher, starke Qualität, per Stück	2'80
Tischtücher, Damast, mit Ajour, für 6 Personen, per Stück	5'20
Weiße Beckerl mit Ajour, Größe 40/50, pr. St.	—80
Taschentücher mit Ajour, weiß, 1/2 Dutzend	3'50
Herrensocken, schwarz, gute Ware, per Paar	1.—
Weiße Herrenleib, beste Qualität, per Stück	3'90
Färbige Herren-Kalchassen, beste Qualität	5.—
Badehosen	1'30
Badeschuhe	per Paar K 2'80 bis 3'20
Badeantofel	per Paar 1'20

Feste Preise! Feste Preise! Das Geschäft ist den ganzen Tag offen.

Bei Epidemien und allen Infektionskrankheiten

Mattoni's bewährtes Vorbeugungsmittel. Giesshübler

Versicherungsabteilung

des Ersten allgemeinen Beamten-Vereines

der österreichisch-ungarischen Monarchie. Seit dem Jahre 1891 trägt der Beamten-Verein für alle seit diesem Jahre abgeschlossenen Versicherungen

die volle Kriegsgefahr

mit bestimmter Versicherungslaufzeit, ohne Prämienzuschlag oder Kürzung der Versicherungssumme

sowie ohne Unterschied für Angehörige der k. u. k. Marine, des k. u. k. Heeres, des Landsturmes. Beim Beamten-Verein kann jedermann, jeden Standes und Berufes versichern.

Auskünfte kostenlos und ohne Verbindlichkeit für den Antragenden durch die

Zentralleitung des Beamten-Vereines, Wien, I. Wipplingerstraße 25

und durch die Vertretung in Pola, Via Veterani 3/4 (bei der Marinekaserne). Sprechstunden: Samstag 3.—7., Sonntag 11.—12. 15

Politeama Ciscutti : Pola

Heute Samstag und morgen Sonntag Kino-Vorstellungen

mit nachstehendem Programm: Den Vater zu retten

Drama in 3 Akten. Länge des Films 1000 Meter. Die gefährliche Kinderkrankheit

Ein heitere Geschichte in einem Akt aus der Kinderstube. Beginn der Vorstellungen: Samstag um 5, 6 und 7 Uhr und Sonntag um 4, 5, 6 und 7 Uhr p. m.

PREISE: Parterre- und Logen-Eintritt 1 K., Galerie-Eintritt 30 h, Logen 1 K., Fantenli 40 h, Sperrsitz 20 h. 10 Prozent des Reinertrages zugunsten des Roten Kreuzes.

Offizielle Vertriebsstelle der Verschleißgegenstände des Kriegshilfsbureaus des k. k. Ministeriums des Innern für Pola: „Alt-Austria“, Via Sergia Nr. 47.

KLEINER ANZEIGER

(Ein gewöhnliches Wort 4 Heller, ein fettgedrucktes Wort 8 Heller; Minimaltaxe 60 Heller. — Für Anzeigen in der Montagnummer wird die doppelte Gebühr berechnet.)

- Möblierte Wohnung** in staubfreier, gesunder Lage, bestehend aus 2 Zimmern, Kabinett und Veranda, zu vermieten. Via Stancovich 15. 1182
- Wohnung**, bestehend aus Zimmer und Küche samt Zubehörendem, hör, gegen Bedienung wohnlich zu vermieten. (Gas und Wasser in Hause. — Zimmer (parkettiert) und Kammer, die auch als Küche benutzt werden kann, im selben Hause zu vermieten. Auskunft Friedrich-Strasse 3 oder Jülicher-Strasse 135. 1192
- Möbliertes Zimmer** zu vermieten Via Petrarca 12. 1. St. 1185
- Möbliertes Zimmer** mit freiem Eingang zu vermieten. Via Lazarić 36. 1. St. 1186
- Möbliertes Zimmer** mit separatem Eingang, in schöner Lage, zu vermieten. Zu besichtigen von 9 bis 10 und von 1 bis 2 Uhr. Adresse in der Administr. 1187
- Möbliertes Zimmer** gegenüber dem Marktkasino zu vermieten. Via Barbaani 5. 2. St. 1190
- Möbliertes Zimmer** ohne Bedienung billig zu vermieten. Vicolo Muzio 2 (Monte Paradiso). 1191
- Schön möbliertes Zimmer** sofort zu vermieten. Albrecht-Strasse 31, Hochparterre, rechts. 1180
- Schön möbliertes Zimmer** an feinen Herrn zu vermieten. Via Giovia 15, 2. St., rechts. 1181
- Reiz möbliertes Zimmer** sofort zu vermieten. Radezky-Strasse 54. 1184
- Schöne neue Einfamilienvilla**, mit allem nötigen Komfort gebaut, großem Garten, nächst dem Marinespitals, preiswert zu verkaufen, eventuell zu vermieten. Nähere Auskunft erteilt die Administration. 1162
- Cüchtige Kanzleikraft**, in allen Arbeiten bewandert, gute Rechnerin, mit schöner Handschrift, italienisch und kroatisch sprechend, wünscht ihren Posten zu ändern. Gefl. Anträge unter „Graz“ an die Administr. d. Bl. 1188
- Talfraktion** für französischen Unterricht gesucht. Anzufragen in der Administration. 1171
- Schwerfranz** und eine Bedienerin per sofort gesucht. Gator Lohm. Vicolo Muzio 2, Monte Paradiso. 1174
- Riellengans** zu verkaufen. Auskunft von 5 bis 8 Uhr abends Via Monte Cappellata 40. 1189
- Klavier** (Flügel) zu verkaufen. Adresse in der Administr. 1179
- Kunstergemälde „Alpenes“** vom akadem. Maler Professor H. Chytra zu verkaufen. Zu besichtigen in der Papierhandlung Fischer. 1178
- Leere Wäppler-Bierflaschen** werden gut bezahlt. Adresse in der Administration. 1176
- Schreibstift** mit zwei Sesseln gesucht. Anträge an die Administration d. Bl. 1177

Der Krieg im Alpenrot.

Oesterreichs Kampf gegen Italien. Von Karl Hans Strobl. K 150
Vorrätig in der
Schinner'schen Buchhandlung (Mahier).

Dr. A. Mayr:

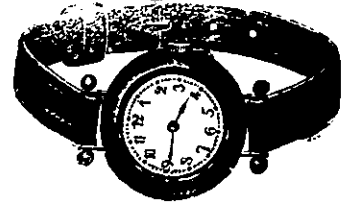
Der italienische Irredentismus.

Entwühlungen über italienische Wählbarkeit in Oesterreich.
Vorrätig bei Preis Kr. 4.—
E. Schmidt, Buchhandlung, Pola, Foro 12.

Himbeersaft

garantiert naturecht, in feinsten Raffinade eingekocht, ein 5-Kg.-Postkoll **K 12**— franko per Nachnahme versendet 64
A. Tosek, Prag, Königl. Weinberge Nr. 1274/P.I.

14kar. Gold-, Silber- und Metalluhren-Braschelets
beste Schweizer Fabrikate
in größter Auswahl zu Original-Fabrikspreisen bei
Uhrmacher und Juwelier
K. JORGO, POLA
Via Sergia 21.



Nr. 5700 **Armbanduhr** mit Lederarmband, in Stahl Zifferblatt, sehr schön ausgeführt, in Nickel K 12 und 18; in Stahl K 15, 20 und 25; in Gold K 18, 20, 24, 30, 36, 45 und 60; in Silber K 18, 20, 24 und 30; mit Brillenarmband K 28, 30, 36, 40 und 70; in 14kar. Gold K 20 und 30; mit Brillenarmband K 30 und 110; für Damen in Silber K 12, 15, 18, 20, 24, 30 und 36; in Gold K 15, 18, 20, 24, 30 und 36; mit Brillenarmband K 20, 24, 30, 36, 40, 45, 50, 55, 60, 65, 70, 75, 80, 85, 90, 95, 100, 110, 115, 120, 125, 130, 135, 140, 145, 150, 155, 160, 165, 170, 175, 180, 185, 190, 195, 200, 205, 210, 215, 220, 225, 230, 235, 240, 245, 250, 255, 260, 265, 270, 275, 280, 285, 290, 295, 300, 305, 310, 315, 320, 325, 330, 335, 340, 345, 350, 355, 360, 365, 370, 375, 380, 385, 390, 395, 400, 405, 410, 415, 420, 425, 430, 435, 440, 445, 450, 455, 460, 465, 470, 475, 480, 485, 490, 495, 500, 505, 510, 515, 520, 525, 530, 535, 540, 545, 550, 555, 560, 565, 570, 575, 580, 585, 590, 595, 600, 605, 610, 615, 620, 625, 630, 635, 640, 645, 650, 655, 660, 665, 670, 675, 680, 685, 690, 695, 700, 705, 710, 715, 720, 725, 730, 735, 740, 745, 750, 755, 760, 765, 770, 775, 780, 785, 790, 795, 800, 805, 810, 815, 820, 825, 830, 835, 840, 845, 850, 855, 860, 865, 870, 875, 880, 885, 890, 895, 900, 905, 910, 915, 920, 925, 930, 935, 940, 945, 950, 955, 960, 965, 970, 975, 980, 985, 990, 995, 1000.

Eintausch und Ankauf von altem Bruchgold und Silber zu den höchsten Preisen.
Reelle Garantie! Preisliste umsonst!

Alfred Martinz:

Die Wacht am Quarnero.
Erhältlich in den Musikalien- und Buchhandlungen.
Preis 1 Krone 90 Heller.

Kino des Roten Kreuzes Via Sergia :: Nr. 34 ::

Programm für heute:

Die verfrühte Hochzeitsreise.

Lustspiel in drei Akten mit Fräulein **DORRIT WEXLER** in der Hauptrolle.
Junker Unart. Lustspiel.

Fortlaufende Vorstellungen von 2 Uhr 30 bis 8 Uhr 30 p. m.

Preise der Plätze: 1. Platz 1 K., 2. Platz 40 h. Einloß nach jedem Akte.
Programmänderung vorbehalten.

Schwarze Perlen.

Kriminalroman von **Hugaff Weigl.**

33 Nachdruck verboten.
10.
Mary eilte mit Leo über die Eichtung zurück und schlug einen kleinen Seitenpfad ein, der sich zwischen Brombeergebüsch nach einer etwas höher gelegenen Wieße schlängelte.
An ihrem Rande, nahe einem kleinen Fichtenbestande, erhob sich ein uralter, massiver, halbverfallener Turm, dessen Wände dunkler Efeu teilweise umspinnen hatte. Der Turm war undurchdringbar und überflüssig. Nur weil er so romantisch wirkte, duldete man ihn noch. An der vorderen, der Wieße zugewandten Front war eine grabgezimmerter Holzstürz dem alten, moosigen Gemauer eingefügt worden.
Vor diesem Tor standen Hella und der Vollzeikkommissär.
Helene winkte schon von weitem.
„Stephan — der Herr Doktor,“ verbesserte sie sich rasch, als sie Leos ansichtig wurde, „interessiert sich für den Turm.“
„Wenn Sie nicht an mein historisches Wissen appellieren, Herr Doktor,“ sagte die Baronin heiter, „bin ich gern bereit.“
Doktor Wurmser war Mary einige Schritte entgegengegangen und antwortete:
„Mein, verehrte Baronin, für mittelalterliche Romantik habe ich gar keinen Sinn. Was mich interessiert, müßten Dinge jüngsten Datums sein!“
„Im Zusammenhang mit dem Turm? Mit dem uralten Turm hier?“ fragte Mary erstaunt.

„Ja, im Zusammenhang mit diesem Turm!“ erwiderte der Kommissär bedeutungsvoll. „Wenigstens glaube ich, daß ein solcher Zusammenhang besteht.“
„Ah, da wäre ich doch neugierig.“
Der Kommissär führte Mary zur Tür des alten Turmes und setzte sich mit ihr auf eine breite, niedere, steinerne Bank, zwischen deren Rippen sich junges Grün eingeknistert hatte.
„Sagen Sie, Baronin, hier stand wohl ursprünglich das Schloß, nicht wahr?“
„Ja, Nicht ganz knapp, ein paar Schritte weiter rechts. Dieser Turm, aus dem dreizehnten oder vierzehnten Jahrhundert, wie ich glaube, ist der letzte Ueberrest des Stammschlosses meiner Familie.“
„Wird er bewohnt?“
„Wo denken Sie hin!“ antwortete die Baronin lächelnd.
„Wozu wird der Turm jetzt benötigt?“
„Ich denke, gar nicht.“
„Waren Sie schon einmal drinn, Baronin?“
Die Baronin lächelte, wie in Erinnerung an frohe Kindertage.
„Einmal? Meine ganze Kindheit habe ich zugebracht in diesem Turm verbracht. Fragen Sie mir Hella! Er hatte immer etwas geheimnisvoll Aussehendes für mich.“
„Wann waren Sie das letztemal im Turm, Baronin?“
„Das sind natürlich viele Jahre her. Genau kann ich mich nicht erinnern. Als einmal Reparaturen hier im Hause notwendig waren und der Vater einen Ingenieur holen ließ, warnte uns dieser, den Turm zu betreten. Da verbot mein Vater den Eintritt. Seit dieser Zeit wird der Turm wohl nicht mehr besucht worden sein.“

„Ich bin anderer Ansicht! Der Turm ist erst vor ganz kurzer Zeit betreten worden!“ erklärte der Kommissär.
„Unmöglich! Wer sollte drinnen gewesen sein?“
„Bitte, sehen Sie selbst her!“
Doktor Wurmser führte die Baronin zu der alten Holzstürz.
„Betrachten Sie einmal die Rinne genau. Da sehen Sie ganz deutlich im Staub die Spuren einer Hand.“
Die Baronin beugte sich nieder und antwortete:
„Selbst, aber Sie haben recht. Wer könnte in dem alten Turm etwas zu tun gehabt haben? Kannst du dir das erklären, Hella? Ah, mir fällt ein, vielleicht hat der Gärtner Werkzeuge oder dergleichen hineingestellt. Das wäre ja nicht unmöglich.“
„Da muß Ihr Gärtner sehr feine, aristokratische Hände haben!“ erwiderte der Kommissär etwas ironisch. „Denn Sie sehen, es ist der Abdruck einer schmalen, zarten Hand!“
„Was Sie alles aus diesen Staubspuren herauslesen! Ordentlich fürchten könnte man sich vor euch Vollzeibeamten!“
„Und sehen Sie dort auf der Erde den Knopf liegen?“
Der Kommissär beugte sich nieder und hob einen Knopf auf, den er der Baronin zeigte.
„Kennen Sie ihn vielleicht?“
„Nein. Aber von den Kleidern des Gärtners dürfte er nicht herühren. Es ist auch kein Knopf, wie ihn Damen tragen.“
Der Kommissär nickte.
„Es ist ein Knopf, der an einem Herrenrock hinauf zu welchem, das will ich bald herausfinden!“
(Fortsetzung folgt.)